WAHR
-NEHMUNG UND
PERSPEKTIVENWECHSEL
DOSSIER
FÜR
SCHUL-
KLASSEN

WESENtlich

Eine performative Begegnung mit der eigenen Wahrnehmung

Was siehst du? Was glaubst du zu sehen? Und was bleibt dir verborgen?

WESENtlich ist ein Tanzstück, das unsere Wahrnehmung spielerisch herausfordert. Drei Tänzerinnen verschmelzen in einem überdimensionalen, mehrarmigen Kostüm zu einem einzigen Wesen – ein lebendiges Bild, das sich fortlaufend verwandelt: mal vertraut, dann wieder fremd. Arme werden zu Beinen, Köpfe verschwinden, Formen lösen sich auf. Und mit ihnen das, was wir zu wissen glaubten.

Die Performance lädt dazu ein, gewohnte Sichtweisen zu hinterfragen. Was passiert, wenn sich ein Körper in viele verwandelt? Wenn ein Wesen plötzlich drei ist – oder gar keines? Die Zuschauer:innen sind aufgefordert, genau hinzusehen – und gleichzeitig ihrer Vorstellungskraft freien Lauf zu lassen.

WESENtlich stellt die Frage nach dem Wesentlichen in einer Welt voller Eindrücke. Was nehmen wir wirklich wahr? Was entsteht in unserem Kopf, lange bevor wir es bewusst merken? Die Bühne wird zum Denkraum: für Wahrnehmung, Täuschung, Vielfalt und Veränderung.

Im Anschluss an die Vorstellung findet ein interaktiver Teil statt: Schüler:innen reflektieren, beschreiben, erfinden, bewegen – und gestalten ihre eigenen Zugänge zu Perspektive, Körper und Bild.

Die künstlerische Sprache von WESENtlich verbindet Bewegung, Stoff, Klang und Form. Und schafft so ein sinnlich erfahrbares Erlebnis über das, was unser Sehen prägt – und was jenseits davon liegt.

Dauer: ca. 20-30 Minuten Aufführung + 45 Minuten Workshop
Alter: ab 9 Jahren
Format: Tanzvermittlung

Konzept & Choreografie: Tamara Gassner
Performance: Company 22
Musik: Beat Föllmi
Kostüm: Simona Brüesch
Kooperation: Dance4school und Company 22

Mit Unterstützung von:
Tanzfest Zug, IG Tanz Zentralschweiz, Schulen Kulturvermittlung Zug, Kultursilo Hünenberg

---

Hinweise für Lehrpersonen

Dieses Dossier bietet Ihnen eine Auswahl an Impulsen und Übungen zur Vor- und Nachbereitung des Tanzstücks WESENtlich.

Die Inhalte sind modular aufgebaut, sodass Sie je nach Zeit, Klassensituation und Interessen frei auswählen können, was für Ihre Klasse passt. Ob eine kurze Reflexion im Anschluss, ein philosophischer Einstieg vor dem Besuch oder ein fächerübergreifendes Projekt – das Dossier versteht sich als Inspirationsquelle und Werkzeugkasten, aus dem Sie flexibel schöpfen dürfen.

Das Ziel ist nicht die "richtige" Interpretation des Stücks, sondern eine **vertiefte Auseinandersetzung mit Wahrnehmung, Perspektive und Transformation** – individuell, kreativ und altersgerecht.

Einführung

Das Tanzstück *WESENtlich* spielt mit Wahrnehmung, Formveränderung und Perspektiven. Schülerinnen und Schüler erleben ein ästhetisches Spiel, das zum Hinterfragen des Offensichtlichen einlädt. Dieses Dossier begleitet den Theaterbesuch im Unterricht und bietet vielfältige Möglichkeiten zur Vertiefung des Themas. Es sensibilisiert für Wahrnehmungsprozesse, regt zur Selbstreflexion an und ermutigt dazu, gewohnte Sichtweisen zu hinterfragen. Die Schülerinnen und Schüler üben sich im Perspektivenwechsel, stärken ihre Kommunikations- und Urteilskompetenz und entfalten ihre Kreativität im Umgang mit Formen und Gedanken.

Die Aufgaben in diesem Dossier fördern zentrale Kompetenzen des Lehrplans 21 und ermöglichen nachhaltiges Lernen durch eigenes Erleben, künstlerisches Gestalten und gemeinsames Nachdenken. Lehrpersonen finden darin konkrete Impulse zur Weiterarbeit mit der Klasse.

Ziele für Schülerinnen und Schüler …

- hinterfragen ihre Wahrnehmung und erkennen deren Subjektivität
- lernen, visuelle und körperliche Eindrücke in Sprache oder Bild umzusetzen
- üben Perspektivenwechsel – physisch, gedanklich und emotional
- entwickeln Empathie und Kreativität durch ästhetisches Forschen
- erleben Selbstwirksamkeit und Kooperation in künstlerischem Tun

---

Inhaltsverzeichnis

1. Wahrnehmung – Was ist das? 5

   Kurze Einführung ins Thema zum gemeinsamen Lesen

2. Arbeitsblatt für Partnerarbeit 7

   Arbeitsblätter zum Ausdrucken und gemeinsam Bearbeiten

   - Wahrnehmen ist nicht gleich sehen
   - Gesehen oder vorgestellt

3. Arbeitsblatt für Gruppenarbeit 9

   Aufgabenstellung und Anleitung zum Thema vielfältige Sichtweisen und neue Erkenntnisse

   - Ein Wesen entstehen lassen
   - Umdenken – Verschiedene Sichtweisen
   - Formen im Wandel – Wesen malen
   - Missverständnisse aufgrund unterschiedlicher Wahrnehmung

4. Klassenspiel 14

   Lebendige Statuen

5. Anregungen zur Nachbesprechung 15

   Fragen zur Diskussion nach dem Erlebnis

6. Transfer und Verknüpfung 15

   Ideen für andere Fachbereiche

1. Wahrnehmung – Was ist das?

Um das Thema Wahrnehmung und Perspektivenwechsel zu verstehen, hilft es uns etwas über die philosophische Betrachtung zu erfahren.

Philosoph:innen wie Merleau-Ponty, Descartes, Platon oder Kant haben sich intensiv mit der Frage beschäftigt: Wie wirklich ist das, was ich sehe oder erlebe – und was ist nur Vorstellung? Dabei wird klar: Wahrnehmung ist nicht objektiv, sondern immer mit dem Körper, dem Denken und dem Fühlen verbunden.

Was bedeutet philosophische Betrachtung?

Philosophische Betrachtung bedeutet, die Welt, das Leben oder ein bestimmtes Thema **gründlich, fragend und kritisch** zu durchdenken – ohne sich sofort mit einfachen Antworten zufriedenzugeben.

Anstatt Dinge als selbstverständlich zu nehmen, stellt die Philosophie Fragen wie:

- Was ist Wirklichkeit?
- Wie erkenne ich, was wahr ist?
- Was bedeutet es, etwas zu sehen oder wahrzunehmen?
- Wie unterscheidet sich mein Erleben von dem anderen Menschen?

Philosophische Betrachtung sucht nicht unbedingt nach *richtigen* Antworten, sondern möchte die Tiefe und Vielfalt möglicher Sichtweisen zeigen. Philosophisch zu denken bedeutet, sich und die Welt besser zu verstehen

- kritisches Denken
- Empathie
- Perspektivenwechsel
- und Verantwortungsbewusstsein

Gerade beim Stück WESENtlich**,** das mit Perspektive, Wahrnehmung und Formveränderung spielt, kann eine philosophische Betrachtung helfen, tiefer zu verstehen: *Was sehe ich wirklich – und was denke ich nur gesehen zu haben?*

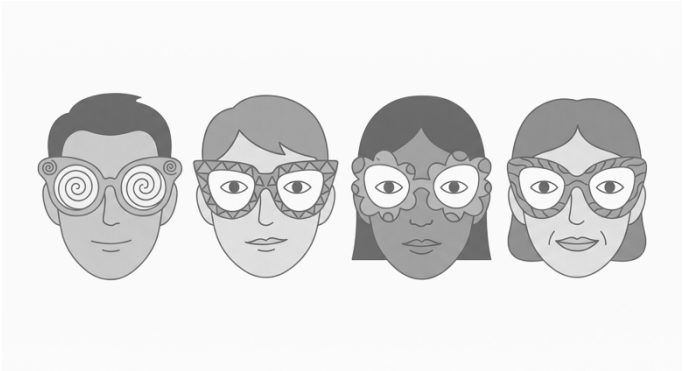
Wenn wir etwas sehen oder spüren, nehmen wir nicht einfach nur *Reize* auf. Wir deuten sie – aufgrund unserer Erfahrungen, Gefühle, Erwartungen oder kulturellen Prägung.

Kulturelle Prägung bedeutet, dass unsere Art zu denken, zu fühlen, zu sehen und zu handeln stark davon beeinflusst wird, in welchem Umfeld wir aufgewachsen sind – also durch:

- unsere Familie
- unsere Sprache
- unser Land oder unsere Region

- unsere Religion oder Weltanschauung
- die Medien, die wir konsumieren
- und die Regeln und Gewohnheiten, die in unserer Gesellschaft gelten

Kulturelle Prägung ist wie eine unsichtbare Brille, durch die du die Welt siehst – sie verändert, was für dich „normal" oder „schön" oder „richtig" ist. Und: Jede:r trägt eine andere Brille! Deshalb verstehen wir manchmal Dinge unterschiedlich – und genau das macht das Leben bunt.



Du nimmst die Welt nicht einfach "so wie sie ist" wahr – sondern so, wie du gelernt hast, sie zu sehen.

Ein Beispiel:

In Europa gilt direkter Blickkontakt als Zeichen von Ehrlichkeit. In Japan kann es als unhöflich gelten, jemandem lange in die Augen zu schauen. Oder in der Kunst: In westlichen Comics liest man von links nach rechts – in asiatischen Manga oft von rechts nach links.

>>Kleidung, Farben, Gesten, Körperabstand, sogar Musik – alles wird unterschiedlich *gedeutet*, je nachdem, was du gewohnt bist.

Reflexionsfragen

- Welche Brille trägst du vielleicht – ohne es zu merken?
- Hast du schon mal etwas ganz anders wahrgenommen als eine Freundin oder ein Freund?
- Gibt es Dinge, die in deiner Familie als „normal" gelten, aber bei anderen ganz anders sind?

---

2. Arbeitsblatt für Partnerarbeit

Wahrnehmen ist nicht gleich sehen!

Ziel:
Die Schüler:innen erkennen, dass Wahrnehmung subjektiv ist und stark von Aufmerksamkeit, Fokus und individueller Interpretation abhängt. Sie lernen, Unterschiede zu benennen und über ihre Sichtweise zu reflektieren.

Material:

- Ausdruck oder Beamerbild einer optischen Täuschung (Tipp: Suche „optische Täuschung“ auf Pinterest oder nutze das Dossierbild)
- Schreibmaterial
- Arbeitsblatt mit Reflexionsfragen

💡 **Hintergrund:**
In **WESENtlich** wird mit Wahrnehmung und Perspektive gespielt – was sehe ich wirklich, und was denke ich, gesehen zu haben? Diese Übung macht erfahrbar, wie selektiv und individuell Wahrnehmung funktioniert.

Aufgabe:

Schaut euch gemeinsam für 30 Sekunden ein Bild an (eine optische Täuschung). Danach beschreibt jede*r aus dem Gedächtnis, was gesehen wurde. Vergleicht eure Wahrnehmungen.

Anleitung:

1. Bild für 30 Sekunden betrachten (nicht länger!).
2. Danach das Bild weglegen oder abdecken.
3. Jede:r beschreibt nun aus dem Gedächtnis, was er/sie gesehen hat.
4. Vergleicht eure Beschreibungen: Wo stimmen sie überein? Wo nicht?
5. Besprecht gemeinsam:
   - *Was war für dich „wesentlich“?*
   - *Was fiel dir erst im Nachhinein auf?*
   - *Gibt es Dinge, die du „gefühlt“ hast, aber gar nicht bewusst gesehen?*

Gesehen oder vorgestellt?

Ziel:
Die Schüler:innen erleben die Differenz zwischen sprachlicher Beschreibung und innerer Vorstellung. Sie lernen, präzise zu kommunizieren und entdecken, wie unterschiedlich Worte verstanden werden können.

Material:

- Kein Material nötig
- Genügend Platz im Raum
- (Optional) Spiegel oder Kamera zur Reflexion

💡 **Hintergrund:**
In WESENtlich entstehen Bilder aus Bewegung, Verwandlung und subjektiver Deutung. Diese Übung überträgt das in eine Körperspracherfahrung: Wie exakt kann Vorstellung über Sprache weitergegeben werden?

Aufgabe

Eine Person beschreibt mit geschlossenen Augen eine Körperpose, die sie innerlich sieht. Die andere versucht, diese Pose nur durch Zuhören nachzustellen. Danach wird verglichen.

Anleitung

1. Sucht euch einen geeigneten Platz für eure Posen.
2. Zwei Schüler:innen stellen sich mit dem Rücken zueinander.
3. Eine:r der beiden beginnt und beschreibt eine Körperpose, die er/sie sich vorstellt – möglichst genau (Beine, Arme, Oberkörper, Richtung).
4. Der/die andere versucht, diese Pose nachzustellen, nur durch Hören.
5. Danach dreht sich die Person, welche angeleitet hat um und es wird verglichen: Wie ähnlich ist die Pose?

Reflexionsfragen

- *War die Pose so, wie du sie dir vorgestellt hast?*
- *Welche Begriffe wurden unterschiedlich verstanden?*

3. Arbeitsblatt für Gruppenarbeit

Ein Wesen entstehen lassen

Ziel:
Die Schüler:innen erleben, wie stark Form, Haltung und Position Wirkung erzeugen – und wie verschieden Wahrnehmung funktioniert. Sie trainieren Ausdruck, Zusammenarbeit und die Fähigkeit, zwischen Beobachtung und Deutung zu unterscheiden.

Material:

- Alltagsgegenstände (z. B. Rucksack, Stuhl, Schwamm, Schal, Trinkflasche …)
- Genügend Platz
- Optional: Kamera oder Handy für ein Foto der Standbilder

💡 **Hintergrund:**
WESENtlich spielt mit Verwandlung und Deutung – eine Form kann vieles sein, je nachdem, wie man sie sieht. Diese Aufgabe macht das sichtbar und körperlich erfahrbar.

Aufgabe

In Gruppen gestalten 2–3 Schüler*innen mit Alltagsmaterialien und ihren Körpern ein „statisches Bild“. Sie schaffen gemeinsam eine Momentaufnahme, die ein Wesen oder eine Szene darstellt. Anschliessend wird beschrieben, was gesehen – und was interpretiert – wird.

Anleitung

1. Die Gruppe wählt 3–5 Gegenstände und entwickelt damit – gemeinsam mit Körperhaltungen – ein Standbild.
2. Das Bild bleibt einige Sekunden lang „eingefroren“.
3. Die anderen Gruppen betrachten das Bild:
   - Was seht ihr? (nur beschreiben!)
   - Was glaubt ihr, was dargestellt wird? (deuten!)
4. Danach erzählt die Gruppe, was sie sich gedacht hat.

Reflexion im Plenum

- *Was wurde gut erkannt?*
- *Was wurde ganz anders interpretiert?*
- *Wie kam es zu diesen Wahrnehmungsunterschieden?*

Umdenken – verschiedene Sichtweisen

Ziel:
Die Schüler*innen üben Perspektivwechsel, Empathie und Improvisation. Sie reflektieren Inhalte des Stücks aus verschiedenen Lebensrealitäten.

Material:

- Rollenkarten (optional), evtl. Requisiten
- Stühle im Kreis
- Papier und Stifte für Notizen

Hintergrund:
In WESENtlich verändert sich ständig, was man sieht und wie man es versteht. Diese Aufgabe überträgt diese Idee in eine spielerische Gesprächssituation – mit viel Raum für Kreativität und Deutung.

Aufgabe

In Gruppen schlüpfen die Schüler*innen in Rollen einer fiktiven Familie und diskutieren aus Sicht dieser Figuren über das Stück WESENtlich. Jede Figur bringt ihren eigenen Hintergrund und Blickwinkel mit ein.

Anleitung

1. Gruppen à 3–4 Personen bilden. Jede*r zieht oder bekommt eine Rolle (z. B. Vater, Kind, Mutter, Kleinkind).
2. Alle setzen sich in einen Kreis und sprechen über das Theaterstück – aus der Perspektive ihrer Figur.

Vorschläge für Rollen

- **Kleinkind: Liebt Plüschtiere, möchte ein Wesen zuhause**
  Es hat viele Plüschtiere zu Hause und liebt Tiere. Es erklärt warum es auch gerne so ein Wesen zuhause hätte…
- **Kind: Hatte Angst, fand es spannend und unheimlich**
  Es hat Angst bekommen und fand das Stück gefährlich. Es erklärt warum…
- **Vater: Ist Gärtner, denkt an Pflanzen und Erinnerungen**
  Er ist Gärtner und kennt viele Pflanzen. Ihm sind gerade viele Erinnerungen in den Sinn gekommen…
- **Mutter: Töpfert, bekommt kreative Ideen fürs Töpfern**
  Sie töpfert und macht eigene Vasen und Geschirr. Sie hat sofort viele Ideen bekommen und erzählt warum…

Leitfragen für die Diskussion

- Was fand deine Figur am Stück interessant oder komisch?
- Was hätte sie gerne gefragt oder gewusst?
- Was erinnert sie an etwas aus ihrem Alltag?

Danach kann jede Figur ein kurzes Statement schreiben oder vortragen: „Ich fand das Stück besonders, weil …“

Gemeinsame Wesen malen – Formen im Wandel

Ziel:
Die Schüler*innen erfahren, wie sich Ideen durch Zusammenarbeit verändern. Sie lernen, loszulassen, weiterzudenken und mit Impulsen anderer kreativ umzugehen.

Material:

- Blankopapier (ein Blatt pro Schüler*in)
- Stifte (Bleistift oder Farbstifte)
- Zeitmesser (30 Sekunden pro Runde)

💡 Hintergrund:
WESENtlich zeigt, wie aus einer Bewegung, Form oder Idee etwas völlig Neues entstehen kann. Diese Übung überträgt das auf Papier – und macht spielerisch deutlich, wie sich Wahrnehmung und Gestaltung durch Perspektivenwechsel verändern.

Aufgabe

Alle Schülerinnen gestalten reihum fantasievolle Wesen, indem sie eine spontane Form zeichnen und das Blatt weitergeben – jeder ergänzt etwas. So entstehen überraschende, gemeinsame Bilder.

Anleitung

1. Jede*r bekommt ein Blatt Papier.
2. 30 Sekunden Zeit, um spontan eine Form zu zeichnen – ohne Plan.
3. Blatt wird an die nächste Person weitergegeben.
4. Die nächste Person ergänzt, verändert, erweitert die Form.
5. Das wird 3–4 Mal wiederholt, bis das Wesen fertig ist.

Reflexion & Diskussion

Betrachtet euer entstandenes Wesen:

- Was erkenne ich?
- Was ist aus meiner Anfangsform geworden?
- Wie wurde meine Idee verändert oder weitergeführt?

Gemeinsame Diskussion:

- Wie sehen andere dein Bild?
- Was wäre entstanden, wenn du es allein fertiggezeichnet hättest?
- Was passiert, wenn viele Perspektiven aufeinandertreffen?

Missverständnisse aufgrund unterschiedlicher Wahrnehmung

Ziel:
Die Schüler:innen erkennen die Ursachen von Missverständnissen im Alltag und erarbeiten konstruktive Lösungswege durch Perspektivenwechsel.

Material:

- Arbeitsblatt mit den Fallbeispielen
- Schreibmaterial
- Plenum- oder Kleingruppen-Setting

Hintergrund:
Unterschiedliche Wahrnehmungen führen im Alltag häufig zu Missverständnissen. Anhand konkreter Fallbeispiele lernen die Schüler:innen, Situationen aus mehreren Blickwinkeln zu analysieren.

Aufgabe

Anhand von fiktiven oder vereinfachten realen Situationen, in denen Missverständnisse aufgrund unterschiedlicher Wahrnehmungen entstehen, sollt ihr gemeinsame Lösungen finden.

Fallbeispiel 1 – „Sie hat mich ignoriert!“

Situation: In der Pause winkt Lara ihrer Freundin Yara zu. Yara schaut sie kurz an, sagt aber nichts und geht vorbei. Lara ist verletzt und denkt, Yara ist wütend auf sie.

Aufgabenstellung:

- Was könnte Lara denken?
- Was könnte Yara wahrgenommen haben?
- Welche möglichen Gründe könnte es für Yaras Verhalten geben?
- Was wäre ein guter nächster Schritt, um das Missverständnis zu klären?

Lösungsansätze & Gesprächsimpulse (Lehrperson): Fallbeispiel 1

- ✓ **Gedanken von Lara:** „Yara mag mich nicht mehr“ / „Ich habe etwas Falsches gemacht.“
- ✓ **Wahrnehmung von Yara:** Hat Lara evtl. gar nicht registriert, war gedanklich woanders oder von etwas abgelenkt.
- ✓ **Mögliche Gründe:** Strecksichtigkeit, Ablenkung, Stress, Sorgen, Gedanken an eine bevorstehende Prüfung.
- ✓ **Nächster Schritt:** Direktes Nachfragen ohne Vorwurf („Hey, ist alles okay? Du hast mich vorhin gar nicht gehört.“).

Fallbeispiel 2 – „Du hast mich ausgelacht!“

Situation: Jonas erzählt im Unterricht eine Idee. Einige lachen. Er fühlt sich bloßgestellt. Später stellt sich heraus: Die Klasse hat nicht über ihn, sondern über einen vorherigen Kommentar gelacht, den er nicht mitbekommen hat.

Aufgabenstellung:

- Was hat Jonas wahrgenommen?

- Was war die tatsächliche Situation?
- Warum war Jonas verletzt?
- Wie könnte man in Zukunft Missverständnisse dieser Art vermeiden?

Lösungsansätze & Gesprächsimpulse (Lehrperson): Fallbeispiel 2

✓ **Wahrnehmung Jonas:** Das Lachen fiel zeitlich mit seinem Beitrag zusammen -> Fehlinterpretation des Kausalzusammenhangs.

✓ **Tatsächliche Situation:** Verzögerte Reaktion auf einen Witz / Insider-Kommentar kurz davor.

✓ **Prävention:** Kurzes Nachfragen im Moment („Worüber lacht ihr gerade?“) oder ruhiges Aufklären durch Mitschüler:innen („Wir lachen nicht über dich, sondern...“).

Fallbeispiel 3 – „Was soll das heissen?“

Situation: Norah schreibt eine WhatsApp-Nachricht in den Gruppenchat, nachdem Elina einen Vorschlag für den nächsten Klassenausflug gemacht hat.
Norah an Elina: „Aha. Interessant.🤔“

Aufgabenstellung:

- Wie könnte Elina die Nachricht verstehen – und warum?
- Was hat Noah tatsächlich gemeint?
- Warum entstehen bei schriftlicher Kommunikation (z. B. via WhatsApp) leichter Missverständnisse?
- Wie hätte Noah seine Nachricht klarer formulieren können?
- Was hilft, wenn man unsicher ist, wie etwas gemeint war?

Lösungsansätze & Gesprächsimpulse (Lehrperson): Fallbeispiel 3

✓ **Sicht Elina:** Wirkt ironisch, abwertend oder skepitisch („Das ist doch total blöd“).

✓ **Schriftliche Kommunikation:** Fehlende Mimik, Gestik und Tonfall; Emojis werden oft unterschiedlich gedeutet.

✓ **Klarere Formulierung:** „Spannende Idee! Lass uns morgen in der Klasse genauer darüber sprechen.“

✓ **Grundregel:** Bei Unklarheit nicht interpretieren, sondern kurz anrufen oder persönlich nachfragen.

4. Klassenspiel

Spiel: Lebendige Statuen

Ziel:
Die Schüler*innen schärfen ihre Körpersprache, Kreativität und Wahrnehmung. Sie erleben, wie unterschiedlich Orte interpretiert und gelesen werden können – je nach Perspektive.

Material:

- Keine Materialien nötig, optional einfache Requisiten
- Genügend Raum für die Darstellung
- Liste mit möglichen Orten (z. B. Friedhof, Schulzimmer, Bahnhof, Spielplatz, Zirkus, Park, Küche)

Hintergrund:
In WESENtlich entstehen Bedeutung und Atmosphäre aus Bewegung, Form und Zusammenspiel. Dieses Spiel überträgt diese Prinzipien auf eine theatrale Gruppenübung – nonverbal und offen für Interpretation.

So funktioniert's

Die Klasse wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhält einen Ort als Thema (für die andere Gruppe bleibt dies ein Geheimnis) – zum Beispiel: Friedhof, Bahnhof, Spielplatz, Schulzimmer oder Zirkus.

Ablauf

- **Auftritt:** Die Gruppe tritt nacheinander ohne Worte auf die Bühne (oder in die Mitte des Raumes).
- **Posen aufbauen:** Die erste Person stellt sich in einer Pose auf, welche zum gegebenen Ort passt – z. B. beim Friedhof könnte das ein Geist sein, ein Grabstein, eine weinende Person, eine Blume am Grab etc. Die zweite Person ergänzt mit einer neuen Pose. Dann kommt die dritte Person etc.
- **Standbild:** So entsteht nach und nach ein Standbild (eine „lebendige Statue"), das gemeinsam ein Bild ergibt.
- **Raten:** Die zuschauende Gruppe beobachtet genau und versucht zu erraten, welcher Ort dargestellt wird. Es dürfen keine Worte, Geräusche oder Hinweise gegeben werden.

5. Fragen zur Nachbesprechung von „WESENtlich“

- Welches Gefühl hattest du nach der Vorstellung? Was ist dir durch den Kopf gegangen?
- Gab es einen Moment im Stück, der dich besonders überrascht oder berührt hat?
- Hast du in einer Figur oder Bewegung etwas wiedererkannt?
- Im Stück hat sich vieles verwandelt – Formen, Körper, Blickwinkel. Hast du das Stück anders gesehen als deine Sitznachbarin oder dein Sitznachbar?
- Hat sich deine Wahrnehmung während der Aufführung verändert? Wenn ja, wie?
- Hattest du eine besondere Erkenntnis oder einen neuen Gedanken?
- Was ist dir in Erinnerung geblieben? Eine Bewegung, ein Bild, ein Klang, eine Stimmung?
- WESENtlich war kein klassisches Tanzstück, sondern ein tänzerisches Spiel mit Bildern, Körpern und Raum. Was war für dich ungewohnt daran?
- Was bedeutet für dich „Perspektivenwechsel“ – und warum könnte das im Alltag wichtig sein?

6. Transfer & Verknüpfung

- Deutsch: Bildbeschreibung, freie Texte, Perspektivenwechsel in Geschichten
- NMG: Sinne erforschen, Wahrnehmung im Alltag (z. B. Sinne bei Nacht)
- BG: Transformation und Abstraktion von Formen
- Sport/Musik: Bewegungsexperimente mit Sound, „blind“ tanzen, Körperpuzzle